

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1931)

Artikel: Fossile "Cypraeacea" vom Obersuld (Berner Oberland)

Autor: Schilder, F.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fossile Cypraeacea vom Obersuld (Berner Oberland)¹⁾

Von Dr. phil. F. A. Schilder, Naumburg-Saale.

Im September 1931 gab mir Herr Direktor Dr. ED. GERBER freundlicherweise Gelegenheit, die im Naturhistorischen Museum von Bern befindlichen fossilen *Cypraeacea* (Mollusca, Gastropoda) durchzusehen. Darunter befand sich eine kleine Ausbeute von Steinkernen, die im Eocän vom Obersuld (südlich vom Thunersee, Kanton Bern) am Nordwestabhang der Lattreienfirst östlich der Hütten Punkt 1265 gesammelt worden waren. Diese Ausbeute ist, verglichen mit *Cypraeacea*-Funden vieler anderer Orte und Horizonte, bezüglich Arten- und Individuen-Zahl ziemlich gering, trotzdem aber von großem Interesse, wenn man sie mit den anderen Fundstellen des alpinen Eocäns vergleicht: hierher gehört die reiche, von MAYER beschriebene Fauna von Einsiedeln (Kanton Schwyz)²⁾, die mir leider nur nach den guten Abbildungen bekannt ist, und die von mir selbst bearbeitete Fauna des Kressenberges im südöstlichen Bayern³⁾; letztere gehört nach SCHLOSSER⁴⁾ dem mittleren Lutetien an, während die Fauna vom Obersuld nach mündlicher Mitteilung von Dr. GERBER als jünger zu betrachten ist: sie soll der Grenze Auversien-Priabonien angehören. (Vergleiche: Ed. Gerber, Die Standfluhgruppe, ein wurzelloses Schollengebirge. Eclogae geol. Helvetiae, Bd. XI, Nr. 3, 1910, p. 338, Fig. 9.)

Im folgenden werden die zu 6 Arten gehörenden 32 Steinkerne einzeln besprochen und für jeden eine Formel nach dem Muster 60:81 / 66:37 angegeben; darin bezeichnet 60 die Länge (in ganzen mm) der Ausfüllung der Innenlippe der einstigen *Cypraeacea*-Schale, also nicht die Gesamtlänge des Steinkernes, weil die Enden der Ausfüllung der Außenlippe in verschiedenem Grade beschädigt zu sein pflegen und die Längenangabe des ganzen (soweit erhaltenen) Steinkernes daher keine sichere Basis zur Berechnung der relativen Breite und Höhe und auch nicht zur Abschätzung der mutmaßlichen Schalengröße bietet⁵⁾; 81 bezeichnet die relative Breite, d. i. $\frac{100 \times \text{Breite}}{\text{Länge}}$

¹⁾ Diese Monographie bildet den 8. Teil der Studienfolge „Synopsis der *Cypraeacea* fossiler Lokalfaunen“ des Verfassers.

²⁾ MAYER (1876): Verzeichnis der Versteinerungen von Einsiedeln.

³⁾ SCHILDER (1927) in: Senckenbergiana, v. 9, p. 198.

⁴⁾ SCHLOSSER (1925) in: Abh. Bayr. Akad. Wiss., Math.-Nat. Kl., v. 7,

⁵⁾ Vgl. SCHILDER (1930) in: Proc. Malac. Soc. London, v. 19, p. 122.

66 die relative Höhe (Dicke), d. i. $\frac{100 \times \text{Höhe}}{\text{Länge}}$ 37 die relative Größe der Spira (bei *Cypraeidae*) bzw. des Spira-Loches (bei *Amphiperatidae*), d. i. das Mittel aus $\frac{\text{Spirabreite}}{\text{Steinkernbreite}}$ und $\frac{\text{Spirahöhe}}{\text{Steinkernhöhe}}$ ⁶⁾. Unsichere oder rekonstruierte Werte sind eingeklammert. Soweit die Originalstücke im Museum nummeriert sind, sind ihre Nummern beigefügt.

Familie *Cypraeidae* (GRAY) DALL

Die überwiegende Mehrzahl der Steinkerne vom Obersulz gehört nach der Bildung der schwach vorspringenden Spira und der in ganzer Länge ziemlich scharf gekielten Außenlippe unzweifelhaft zum Genus *Bernaya* JOUSS.; die Betrachtung der Länge der Innenlippe und der relativen Breite der Steinkerne lässt 3 Formen unterscheiden, die wie andere *Cypraeacea* mit zunehmender Größe schlanker werden⁷⁾:

	Länge in mm								
	20	21	22	23	24	25	26	27	28
86	—	—	—	—	—	a	—	—	—
85	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—
82	—	b	b	—	—	—	—	—	—
81	—	—	—	—	—	—	—	aa	a
80	—	—	—	—	—	—	a	—	—
79	b	b	—	—	—	—	—	—	—
78	b	—	—	—	—	—	—	—	—
77	—	—	b	—	—	—	—	—	—
76	—	—	—	b	—	b	—	—	—
75	—	c	—	—	b	—	—	—	—
74	—	—	c	—	—	—	—	—	—
73	—	—	—	c	—	—	b	—	—
72	—	—	—	—	—	—	—	—	—
71	—	—	—	—	c	—	—	—	—
?	—	—	bb	—	b	—	—	a	—

⁶⁾ Vgl. ebenda tab. 12, fig. 18.

⁷⁾ Vgl. SCHILDER (1929) in: 10e Congr. Intern. Zoologie Budapest, p. 984.

Die Buchstaben bezeichnen die einzelnen Stücke von
 a = der großen, ovalen Form, gedeutet als *Bernaya* cf. *media*,
 b = der kleinen, ovalen Form, gedeutet als *B.* cf. *peregrina*,
 c = der kleinen, cylindrischen Form, gedeutet ebenfalls als *B.* cf. *peregrina*.

1. *Bernaya* cf. *peregrina* MAYER⁸⁾

A) Oval-herzförmige Form.

- a) 20:78 / 67:31 (No. 19), oval, Vorderende abgebrochen.
- b) 20:79 / 61:35 (No. 17), oval.
- c) (21):79 / 61:37 (No. 20), etwas mehr cylindrisch aussehend, Vorderende abgebrochen; in der Mitte 9 Labialzähne auf 9.3 mm der Länge abgedrückt.
- d) (21):82 / 62:37 (No. 13), breitoval.
- e) 22:82 / 61:33, am Gestein festsitzend, vielleicht etwas breitgedrückt?
- f) (22):77 / 64:33 (No. 18), oval, Vorderende abgebrochen.
- g) (22):? / ?:?, Bruchstück, Außenlippe und Vorderende abgebrochen.
- h) (22):? / ?:?, Bruchstück.
- i) (23):76 / 61:38 (No. 16, Abb. 1), oval, Vorderende abgebrochen.
- k) 24:? / 65:33, oval, im Gestein festsitzend.
- l) (24):75 / 63:(30), oval, im Gestein festsitzend.
- m) 25:76 / ?:?, oval oder herzförmig, im Gestein festsitzend.
- n) (26):73 / 56:? (No. 14), oblong-oval, vielleicht etwas birnförmig, Vorderende abgebrochen.

B) Cylindrische Form.

- o) 21:75 / 63:32 (No. 10, Abb. 2), größte Breite in der Mitte statt weiter hinten, vielleicht verdrückt?
- p) (22):74 / 58:35 (No. 11), Vorderende abgebrochen.
- q) 23:73 / 62:30 (No. 6, Abb. 3).
- r) 24:71 / 52:35 (No. 3), vielleicht etwas breitgedrückt?

Die ovale Form ähnelt den Steinkernen von *B. peregrina* aus Einsiedeln und vom Kressenberge in Gestalt, Spira, Mündung, Außen- und Innenlippe so vollkommen, daß ich trotz des verschiedenen Alters der

⁸⁾ MAYER (1876): Verz. Verstein. Einsiedeln, p. 62, tab. 3. fig. 7.
 pars 1—2.

beiden Fundorte und trotz der im Mittel um Unbedeutendes größeren Ausmaße der Form vom Obersuld alle drei für artgleich halte; die cylindrische Form scheint auf den ersten Blick zwar spezifisch verschieden zu sein, der Abstand der wenigen Stücke von der typischen, ovalen *peregrina* ist aber nicht hinreichend zu ihrer Abtrennung, jedenfalls weit geringer als der Unterschied zwischen *peregrina* und dem anderen Extrem der Arten dieser Gruppe, *B. subcordiformis* SCHILDER vom Kressenberg⁹⁾.

Die Schale dieser kleinsten *Bernaya*-Art, welche etwa 28—31 mm lang sein dürfte, ist auch an den anderen eocänen Fundorten anscheinend noch nicht gefunden worden, obwohl sie die häufigste *Cypraeacea*-Art des alpinen Eocän bildet.

2. *Bernaya* cf. *media* DESHAYES¹⁰⁾

- a) 25:86 / 68:32 (No. 7, Abb. 7), etwas mehr birnförmig-eiförmig, sonst aber typisch.
- b) 26:80 / 62:? (No. 9), oval, Hinterende der Außenlippe abgebrochen.
- c) (27):81 / 64:31 (No. 12), oval, Vorderende abgebrochen.
- d) 27:81 / 60:? (No. 21, Abb. 4), regelmäßig oval-elliptisch.
- e) 27:?:? / ?:? (No. 22, Abb. 5), Teile der Basis eines ovalen Steinkernes.
- f) 28:81 / 63:31 (No. 2, Abb. 6), oval, Außenlippe hinten kaum vorspringend.

Die Steinkerne ähneln der obenbesprochenen *B. cf. peregrina* sehr, sind aber größer und stets relativ breit; sie sind aber noch immer zu klein, zu schmal und auch viel zu niedrig, um mit *B. lata* SCHAFH.

⁹⁾ Die — auf die Länge der Innenlippe umgerechneten — Dimensionen der in den Senckenbergiana, v. 9, p. 216—217 (1927) mitgeteilten Stücke verhalten sich zu den Ausmaßen der Steinkerne vom Obersuld wie folgt:

Art und Form	Fundort	Länge mm meist	Breite % meist	Höhe % meist
<i>peregrina</i> (cylindrische Form)	Obersuld	21—24	71—75	58—62
<i>peregrina</i> (ovale Form)	Obersuld	21—24	76—79	61—64
<i>peregrina</i> (incl. <i>kressenbergensis</i>)	Kressenberg	20—22	76—79	61—65
<i>subcordiformis</i>	Kressenberg	18—19	87—92	71—73

¹⁰⁾ DESHAYES (1836): Descr. coqu. foss. Paris, v. 2, p. 723, tab. 95, fig. 37—38; — nicht DESHAYES (1866)!!

identifiziert werden zu können¹¹⁾. Ich glaube daher, daß die vorliegenden Steinkerne vom Obersuld in gleicher Weise zu *B. media* DESH. des Auversien des Pariser Beckens gehören, wie *B. lata* SCHAFH. sich wohl als Steinkern zu den in England und Frankreich als *B. cavata* EDW. bezeichneten Schalen erweisen dürfte. Ein Durchschnitts-Steinkern vom Obersuld (etwa 27:82/63:31) würde, auf die Proportionen von *B. media* ergänzt, als Schale etwa die Formel 38:69 / 53 haben, die Formel des Typus von *media* DESH. (Ecole des Mines, Paris) lautet 37.5:67 / ?, stimmt also praktisch vollkommen überein.

3. *Bernaya magnifica* nov. spec.

Unicum: 60:81 / 66:37 (No. 23, Abb. 8).

Bauchig eiförmig, Spira breit, fast flach; Außenlippe mit schwachem Längskiel, der vorne verlöscht (die Außenlippe der Schale war also wohl gedrückt-decliv), ihr Hinterende ist abgebrochen, im mittleren Teile sieht man Abdrücke von 8 ziemlich scharfen Zähnen auf 11.4 mm Länge; Innenlippe an der Mündung vorne nicht eingedrückt, aber außen mit einem langen, schräg verlaufenden Eindruck vor der Mitte, Vorderende stumpf zugespitzt, rechtwinklig gegen den Rücken umgebogen, also der vordere Mündungskanal tief eingeschnitten¹²⁾.

Die Ausmaße des Steinkernes ähneln beinahe schon *Megalocypraea ovumstruthionis* SCHILDER vom Kressenberg, die geringere Breite der Spira verweist *magnifica* aber eindeutig zu *Bernaya*. Der Steinkern stimmt in allen wesentlichen Merkmalen mit *B. lata* überein, die aber höchstens 52 mm lang wird (s. oben). *Bernaya*-Arten von der Größe von *magnifica* kommen an anderen Fundorten des Auversien nicht vor¹³⁾, nur der von BELLARDI¹⁴⁾ als *Cypraea* sp. ind. beschriebene, verdrückte Steinkern von La Palarea bei Nizza könnte sich *magnifica* nähern, ist aber anscheinend viel mehr kugelig. Das gleiche gilt von *B. brevis* DOUVILLÉ (Lutetien von Nigeria) und der fraglichen *Megalo-*

¹¹⁾ Die in den Senckenbergiana, v. 9, p. 218 (1927) aufgezählten Steinkerne von *B. lata* variieren, auf die Länge der Innenlippe umgerechnet, in der Mehrzahl (= die dem Mittelwerte am nächsten kommende Hälfte der Stücke) wie folgt: Länge = 32—42 mm, Breite = 85—93 %, Höhe = 72—79 %.

¹²⁾ Typus A nach Proc. Malac. Soc. London, v. 19, p. 124 (1930).

¹³⁾ Die Schale von *magnifica* muß 75—80 mm lang gewesen sein, *B. cavata* (= *B. media* DESHAYES (1866) Descr. Anim. sans vert., v. 3, p. 561) wird nur 61 mm lang.

¹⁴⁾ BELLARDI (1852) in Mém. Soc. Géol. France, ser. 2, v. 4, p. 216, tab. 13, fig. 9.

cypraea (?) postalensis OPPENHEIM (Lutetien des Monte Postale), die aber beide auch noch eine etwas kleinere Spira haben (30—33 %)¹⁵⁾.

4. *Cypraeacites cf. brackleshamensis* SCHILDER¹⁶⁾

- a) 23:81 / 61:30 (No. 5, Abb. 9), breitoval, Spira stumpf vorspringend, Außenlippe-Längskiel in der ganzen Länge sehr stumpf, auch Innenlippe flach, vorn einfach zugespitzt; Abdrücke von 16 Labialzähnen auf 14.9 mm Länge.
- b) 21:80/61:33 (No. 15), oval, Basis ziemlich flach, dürfte eher zu
 - a) als zu *Bernaya cf. peregrina* gehören.
- c) Nicht meßbares Bruchstück, Artzugehörigkeit unsicher.

Die Steinkerne, besonders a), ähneln auffällig dem *Cypraeacites* (früher: *Conocypraea*) *compactus* SCHILDER vom Kressenberg¹⁷⁾, dürften also zu einer nahestehenden Art des Auversien, etwa *C. brackleshamensis*, gehören.

5. *Cypraeacites cf. gregorioi* SCHILDER¹⁸⁾

- a) 25:83 / 65:26 (No. 8, Abb. 10), etwas birnförmig, Außenlippe hinten sehr vorspringend, in der ganzen Länge mit einem deutlichen Längskiel (ähnlich *Bernaya peregrina*), Innenlippe vorne innen und außen stark eingedrückt.
- b) (22):83 / 66:24 (No. 1), etwas birnförmig, Vorderende abgebrochen, gehört nach dem schwachen Eindruck auf der Innenseite der Innenlippe und der hinten weit vorspringenden und umgebogenen Außenlippe wohl eher zu a) als zu *Bernaya peregrina*.

Der geringe Durchmesser der Spira von beiden Stücken spricht entschieden gegen ihre Zugehörigkeit zu *Bernaya* bzw. *Protocypraea*¹⁹⁾; die im Vergleiche zu *Cypraeacites compactus* SCHILDER viel schärfer gekielte und hinten weit vorspringende Außenlippe lassen in den Steinkernen Verwandte von *Cypraeacites gregorioi* von Ronca erkennen.

¹⁵⁾ SCHILDER (1930) in: Proc. Malac. Soc. London, v. 19, p. 125, 129.

¹⁶⁾ SCHILDER (1929) in: Proc. Malac. Soc. London, v. 18, p. 308.

¹⁷⁾ SCHILDER (1927) in: Senckenbergiana, v. 9, p. 218, fig. 24.

¹⁸⁾ SCHILDER (1929) in: Proc. Malac. Soc. London, v. 18, p. 309.

¹⁹⁾ Der mir vorliegende Paratypus (coll. aut. No. 844) von *Protocypraea schafhäutli* SCHILDER vom Kressenberg hat die Formel 28:97 / 83:36.

Familie *Amphiperatidae* TROSCHEL6. *Eocypraea* cf. *boadicea* SCHILDER²⁰⁾

- a) 29:76 / 63:8 No. 4, Abb. 11), bikonisch, Außenlippe schmal umgeschlagen, Innenlippe beiderends symmetrisch zugespitzt, Spira-Loch winzig, an der Spitze gelegen, links basalwärts von einer kleinen Spitze überragt; ein Eindruck rechts oberhalb des Vorderendes zeigt, daß die Außenlippe außen wenigstens vorne gerandet war.
- b) (28):79 / ?:?, verdrückt, Spira von Matrix bedeckt, aber offensichtlich involut, Vorderende der Außenlippe schmal.
- c) 26:(77) / ?:?, Reste der inneren Umgänge, anscheinend zur gleichen Art wie a) und b) gehörend.

Die Steinkerne ähneln auffällig *Eocypraea mayeri* SCHILDER vom Kressenberg²¹⁾, die aber viel kleiner ist (Innenlippe der Steinkerne = 19 bis 21 mm). Nach dem symmetrischen Umriß, der schmal umgeschlagenen Außenlippe usw. müssen die Steinkerne vom Obersuld einer *Eocypraea* angehört haben, die *E. boadicea* aus dem Auversien von England und dem „Wemmelien“ (wahrscheinlich hier = Auversien) von Belgien äußerst nahe stand. Die häufigste Schalenlänge betrug bei *mayeri* vom Kressenberg (Lutetien) etwa 24—26 mm, *cf. boadicea* vom Obersuld (Auversien) etwa 32—36 mm, *boadicea* von Belgien (Wemmelien) etwa 32—38 mm, *boadicea* von England (Auversien) etwa 37—40 mm.

E r g e b n i s s e.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die an folgenden Fundorten festgestellten Cypraeacea-Arten:

- im Lutetien: Kressenberg in Oberbayern,
Einsiedeln im Kanton Schwyz;
- im Auversien: Obersuld im Kanton Bern,
Ronca im Vicentino (Ober-Italien),
La Palarea bei Nizza (Alpes Maritimes),
Becken von Paris,
Wemmel und Neder-over-Heembeek in Belgien,
Bracklesham usw. in England.

²⁰⁾ SCHILDER (1929) in: Proc. Malac. Soc. London, v. 18, p. 302; (1931) in: Bull. Mus. Hist. Nat. Belgique, v. 7, pars 14, p. 12, fig. 23.

²¹⁾ SCHILDER (1927) in: Senckenbergiana, v. 9, p. 207, fig. 7.

Daraus folgt:

1. Von den 6 *Cypraeacea*-Arten vom Obersulz sind 4 mit Arten aus dem Auversien von West- und Süd-Europa identisch, soweit dies bei Steinkernen überhaupt mit Bestimmtheit behauptet werden kann; 1 wurde bisher nur in älteren Schichten der Alpen gefunden; 1 ist neu und bisher nur im Obersulz gefunden (*Bernaya magnifica*).
2. Unter den *Cypraeacea* ist die Familie *Cypraeidae* sowohl nach der Arten- wie nach der Stückzahl weit reichlicher vertreten als die *Amphiperatidae*, im Gegensatze zu allen übrigen in obiger Tabelle behandelten Fundorten:

Fußnoten zu nebenstehender Tabelle.

²²⁾ Einschließlich *achtalensis* SCHILDER (vgl. Proc. Malac. Soc. London, v. 19, p. 129 [1930]).

²³⁾ *B. kressenberensis* SCHILDER ist wohl synonym, ebenso wahrscheinlich „*Propustularia*“ *fallaciosa* SCHILDER, die ich jetzt nur für eine etwas verdrückte (daher Außenlippe scheinbar flacher!) Mittelform zwischen *peregrina* und *kressenberensis* halte.

²⁴⁾ „*Cypraea levesquei*“ BELLARDI ist offensichtlich eine *cavata* nahestehende *Bernaya*.

²⁵⁾ „*Cypraea* sp. ind.“ BELLARDI (siehe oben bei *B. magnifica*!) ist anscheinend mit *obesa* nahe verwandt.

²⁶⁾ Ich glaube einen Steinkern meiner Sammlung (No. 600), den ich 1928 bei der Firma Boubée in Paris kaufte, nach den Bruchlinien mit dem Original von „*Cypraea angystoma*“ BELLARDI (1852), Mém. Soc. Géol. France, ser. 2, v. 4, p. 216, tab. 2, fig. 7 sicher identifizieren zu können: Steinkern verdrückt, Innenlippe 58 mm lang, Spira offensichtlich involut (obwohl von Matrix bedeckt, doch erkennbar), Außenlippe schmal, Mündung seitlich gelegen; nach der Gestalt höchstwahrscheinlich = *bowerbankii* (das vorspringende Hinterende der Innenlippe wird nur durch eine Matrix-Anhäufung vortäuscht).

²⁷⁾ Wohl eher *Luponovula* als *Sphaerocypraea*.

²⁸⁾ Nach der dick gerandeten, an der Basis abgeflachten Außenlippe mit groben Zähnen und nach den bis an die hintere Spitze der Innenlippe fortgesetzten Columellarzähnen eher eine *Luponovula* cf. *normalis* GREGORIO als *Eocypraea*.

²⁹⁾ Die Form *separata* ist wohl mit *bavarica* zu vereinigen.

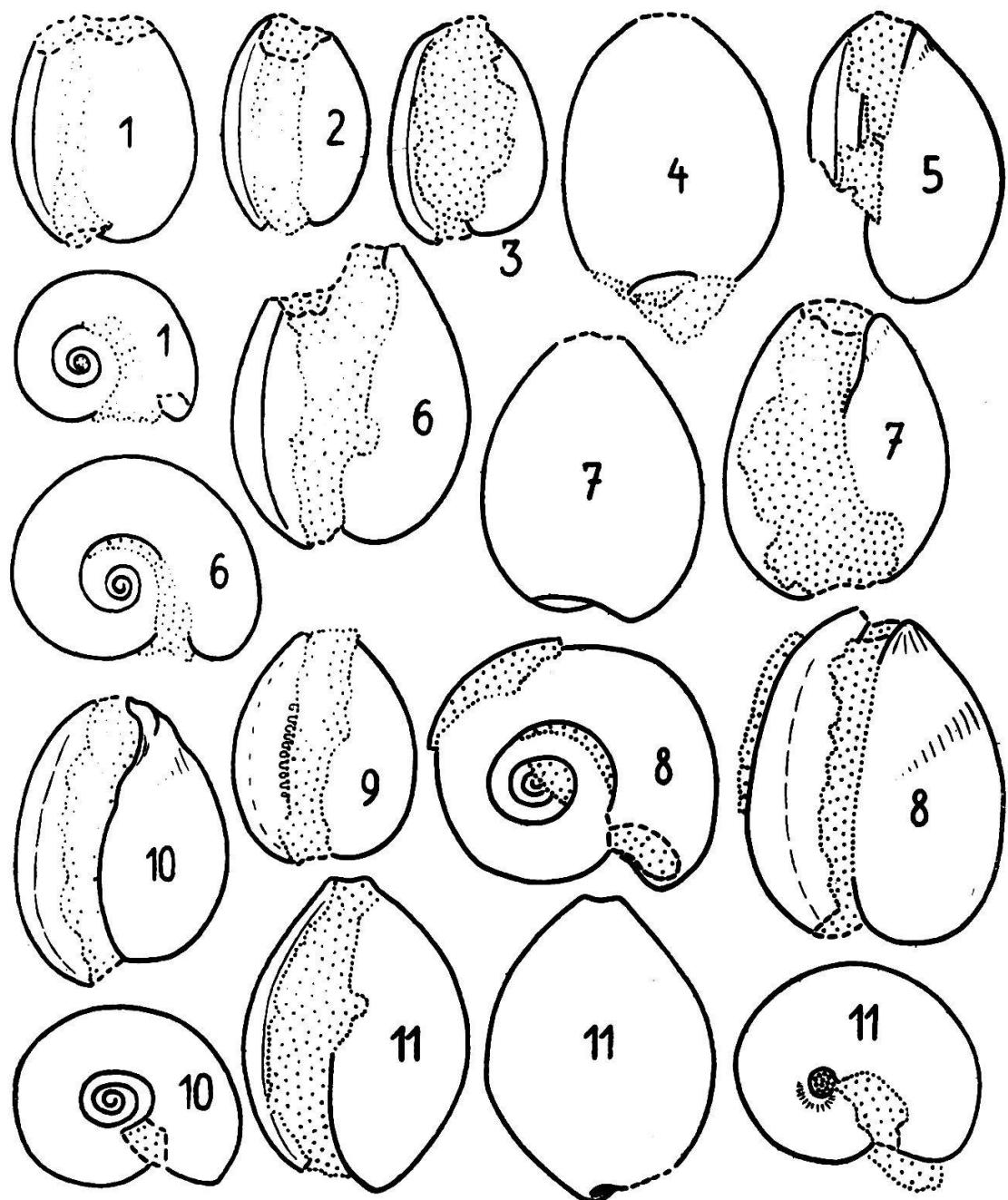
³⁰⁾ *Cypraea elegans* BELLARDI steht nach der Beschreibung *bramshawensis* zweifellos viel näher als *elegans*.

	Kress.	Eins.	Obers.	Ronca	Nizza	Paris	Belg.	Engl.
--	--------	-------	--------	-------	-------	-------	-------	-------

Cypraeidae	Arten:	6	2	5	1	2	4	—	2
Amphiperatidae	„	11	9	1	4	5	10	3	5
Kressenberg									
Cypraeidae	Stücke:		85		29		—		4
Amphiperatidae	„		94		3		6		35

Diese Eigentümlichkeit dürfte wohl auf ein von den anderen Orten abweichendes Milieu der fossil erhaltenen Fundstelle vom Obersuld zurückzuführen sein.

³¹⁾ Von den übrigen, bisher von mir noch nicht durchgearbeiteten Fundorten kann ich die relative Häufigkeit der Stücke nur roh abschätzen.



Erklärung zu den Abbildungen.

- Abb. 1. *Bernaya cf. peregrina*, Stück (B, H);
- Abb. 2. *B. cf. peregrina*, Stück o (B);
- Abb. 3. *B. cf. peregrina*, Stück q (B);
- Abb. 4. *B. cf. media*, Stück d (R);
- Abb. 5. *B. cf. media*, Stück e (B);
- Abb. 6. *B. cf. media*, Stück f (B, H);
- Abb. 7. *B. cf. media*, Stück a (R, B);

- Abb. 8. *B. magnifica*, Typus (H, B);
- Abb. 9. *Cypraeacites cf. brackleshamensis*, Stück a (B);
- Abb. 10. *C. cf. gregorioi*, Stück a (B, H);
- Abb. 11. *Eocypraea cf. boadicea*, Stück a (B, R, H).

R = Rückenansicht, B = Basis, H = Ansicht von hinten; gestrichelt = Bruchlinien, punktiert = Matrix-Bedeckung; betr. Maßstab der Vergrößerung vgl. die Maßangaben im Text.